

Evangelische Kirche in Knielingen

Der ANDERE Gottesdienst am 16. Oktober 2022

Thema: „Allein gehst du ein“ –

Warum wir beim Glauben Gemeinde brauchen.

Biblische Bezüge: Hebr. 10, 23-25; Apg. 2,42; 1. Kor. 12; Eph. 4,15ff

Prediger: Pfarrer Siegfried Weber

Liebe Gäste!

Es gibt Dinge, die kannst Du nicht gut allein. Zum Beispiel ein großes Zelt aufbauen. Da braucht es einfach viele Hände. Oder als Musiker allein ein Konzert mit vielen Stimmen spielen. Es gibt Dinge, die kannst Du nicht alleine.

Dazu gehört auch – und das mag Euch überraschen – das Glauben, das Christ sein! Diese Aussage ist fast provozierend, weil viele das anders sehen und leben. „Ich hab doch meinen Glauben!“, sagen mir Leute. „Wozu brauche ich Gemeinde, Gottesdienst, Gemeinschaft? Ich glaube für mich, das reicht.“ Ob Du das auch denkst?

Trotzdem bleibe ich dabei. Allein gehst du ein! Wir brauchen für unser Christsein Gemeinde! Jedenfalls dann, wenn wir fragen, wie Gott sich das mit dem Christsein und der Gemeinde gedacht hat. Dazu hat er uns in der Bibel eine Menge gesagt. So lässt sich leicht entdecken: Christsein ohne Gemeinde gibt es in der Bibel nicht. Es ist nicht so, dass die Gemeinden in der Bibel alle toll wären. Im Gegenteil: Da ist manches auch zum Davonlaufen. Da gibt es auch schon lieblose und egoistische Leute. Auch Machtmenschen, die andere klein halten oder runterputzen. Nein, Gemeinde war und ist nicht nur einfach. Warum ist sie dann trotzdem für unseren Glauben so wichtig! Ganz schlicht deshalb, weil Glaube ohne Gemeinschaft in der Gemeinde eingeht! Jesus, benutzt die Gemeinde, um uns aufzubauen, uns weiter zu bringen. Auch um uns Dinge klar zu machen – und uns zu korrigieren. Wie tut er das? Vier Beobachtungen aus Gottes Wort:

1. Jesus benutzt die Gemeinde, um zu dir zu reden!

Die ersten Christen haben sich täglich getroffen, um zu hören, was Gottes Wort sagt, was Jesus sagt! Sie waren angesprochen worden durch die Predigt dieses Wortes Gottes – sie spürten Gottes Kraft. Sie spürten das vor allem in der Gemeinde!

Davon wollten sie mehr. Sie wollten, dass Jesus immer mehr in ihr Leben reinkommt. „Du hast Worte ewigen Lebens“, so hatte es Petrus schon zu Jesus gesagt – und das erlebten sie. Sie merkten auch: Diese Worte des ewigen Lebens gibt es in der Gemeinde. Du kannst sie dir nicht selber sagen. Du kannst dir nicht selber vergeben. Du kannst dir nicht selbst sagen und du kannst es erst recht nicht alleine erleben, dass du geliebt bist. Das muss von außen kommen!

In der Gemeinde kriegst du in der Vollmacht von Jesus zugesagt: Du bist von Gott geliebt! Er schenkt Dir sein Heil. „Dir sind deine Sünden vergeben!“ Und Jesus möchte, dass Du das nicht nur hörst, sondern erlebst. Durch Menschen in der Gemeinde! Wie oft habe ich das schon erlebt, als ich mutlos, am Boden war. Dass Jesus Menschen benutzt hat, um mir wieder neue Zuversicht zu geben, mich zu stärken! Durch Menschen, die ich in den Arm nehmen, darfst du spüren: Ich bin wichtig, wertvoll, geliebt.

Manchmal benutzt Jesus die Gemeinde auch, um mich zu korrigieren. Da wird mir klar: Mein Verhalten ist nicht in Ordnung! Allein würde ich mir vielleicht was vormachen können, aber so habe ich die Chance, was zu verändern und wieder auf einen guten Weg zu kommen.

2. Jesus benutzt die Gemeinde, damit wir ihm nahe bleiben.

Es war nicht in unserer Gemeinde. Ein junger Mann hatte sich zurückgezogen aus der Gemeinde. Es bringe ihm nichts mehr, meinte er. Ein erfahrener Christ aus dieser Gemeinde besuchte ihn. Sie saßen im Wohnzimmer auf der Couch und schauten dem Feuer im Ofen zu. Irgendwann brach der ganze Frust über die Gemeinde aus dem jungen Mann heraus. Dann Schweigen. Irgendwann stand der Besucher auf, ging an den Ofen und holt mit der Zange eine Kohle raus. Er legte sie auf die Glasplatte vor dem Ofen. Man konnte zuschauen, wie die Glut erlosch. Da ging er wieder hin und warf die Kohle wieder ins Feuer, sofort glühte sie wieder rot. Ohne viele weitere Worte verstand dieser junge Mann: Allein geht unser Glaube ein.

Ihr könnt das an Euch selbst beobachten: Da bist Du im Gottesdienst, spürst Gottes Reden, merkst, dass du dran bist. Du machst vielleicht sogar einen Glaubenskurs, bist begeistert dabei. Und dann kommt ein paar Mal was dazwischen – ich bin immer wieder erschrocken, wie

schnell das alles in den Hintergrund gerät, nicht mehr so wichtig ist – und wir wegkommen von Jesus, die Glut erlischt.

Im Hebräerbrief heißt es: „Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. Und lasst uns aufeinander Acht haben und uns anstacheln zur Liebe und zu guten Werken. Dazu brauchen wir einander! Dass wir aufeinander acht haben! Dass wir nicht erkalten. Wisst Ihr: Gemeinde ist nicht alles. Wir sind in die Welt gesandt, sollen dort Licht und Salz sein, wo Menschen wenig oder nichts von Gott und Glauben wissen wollen. Aber das geht eben nur, wo wir selber nicht lasch werden und unser Glaube verlöscht. Wir brauchen diese Tankstelle „Gemeinde“, damit wir wieder neu gestärkt werden und unser eigener Glaube nicht verlöscht. Meine Beobachtung ist sogar: Wir brauchen mehr Gemeinde als nur einmal in der Woche sonntags im Gottesdienst – so wichtig der Gottesdienst auch ist. Wir brauchen auch den Austausch, die kleinen Gruppen, wo wir uns richtig gut kennen und dann auch wirklich das sagen können, was uns innerlich bewegt. Wir brauchen Menschen, die füreinander beten und wo man merkt: Da ist jeder wertvoll!

3. Jesus benutzt die Gemeinde, damit wir erkennen: Wir sind ein Teil des Ganzen!

Es war der Apostel Paulus, der erkannt hat: Die Gemeinde ist ein Organismus! Er hat das Bild geprägt von dem Leib mit den verschiedenen Gliedern. Das ist Gemeinde! Da braucht es jeden! Weil keiner von uns alles hat. Weil jeder seine Begabungen hat, aber auch seine Begrenzungen. Jesus will Gemeinde, damit jeder von uns begreift: Wir sind mit unserem Glauben nicht mehr oder weniger unbeteiligte Zuschauer. Wir brauchen einander! Jeder wird gebraucht. Und wenn ich meine Gaben nicht einbringe, dann fehlt etwas.

Ihr merkt nun schon, dass das ein ganz anderes Bild von Gemeinde als es in vielen Köpfen ist. Gemeinde ist kein Verein, wo es auch passive Mitglieder gibt. Jesus möchte die Gemeinde benutzen, damit wir unsere Gaben einbringen können. Das sind dann schon Fragen: Was kann ich denn einbringen in die Gemeinde? Wo kann ich helfen und dienen? – Und es ist verrückt: Bis heute werden Gemeinden verändert, wenn die Gemeindeglieder sich diese Frage stellen. Wenn sie das, was sie einbringen können, einbringen! Das sind ganz unter-

schiedliche Dinge, so wie ja auch unsere Begabungen unterschiedlich sind. Das absolut geniale daran ist: Leute, die sich und ihre Gaben einbringen, werden dadurch nicht ärmer! Sie erleben Erfüllung, Wertschätzung, Bestätigung. Sie erfahren, was es heißt: Jesus gebraucht mich. Jemand hat mir nach einer Gemeindeaktion mal gesagt: „Da wünscht man sich, auch Mitarbeiter zu sein.“ Denn keiner muss ja alles machen und bringen, sondern jeder bringt das, was ihm geschenkt wurde. Jesus fügt diese Teile dann zu einem Ganzen zusammen.

4. Jesus benutzt die Gemeinde, damit wir miteinander jetzt schon ein Stück „Reich Gottes“ erleben können!

Eins ist mir noch eingefallen, was man auch nur ganz schlecht allein kann: Feiern! Genau darum geht es bei Jesus auffallend oft. Weil er will, dass wir hier schon „Reich Gottes“ erleben. Und da gibt es viel zu feiern. Das können Feste sein, aber einfach auch schöne Treffen. In der Gemeinde Jesu bist du keine Arbeitskraft, sondern Kind Gottes. Du darfst erleben, was gesagt wird. Du darfst ausruhen, auftanken, fröhlich feiern. Und dann ist keine Frage, ob Du kommen „musst“. Dann willst Du dabei sein. Weil es gut tut, stärkt. Ein Stück „Reich Gottes“ – jetzt schon.

Es gibt Dinge, die kannst du nicht gut allein. So wie Gott sich das mit dem Glauben gedacht hat, geht das auch nicht allein. Die Gemeinde, die Gemeinschaft mit Jesus und untereinander gehört unbedingt dazu. Ein paar Bereiche habe ich jetzt angeschnitten – sicher gäbe es noch viel zu sagen. Das Wichtigste aber ist jetzt: Hört das nicht nur an! Sondern lasst diese Vision, diese Idee von Gemeinde tief in Euer Herz hinein kommen. Spürt die Sehnsucht in Euch, das auch zu erleben! Und hört nicht auf, danach zu suchen. Das ist meine große Sehnsucht, dass wir hier in Knielingen noch viel mehr so eine Gemeinde werden, die Jesus benutzt, um uns gut zu tun. Denn wir sollen doch erleben, wie schön es ist, in der Gemeinde, wie Gott sie sich gedacht hat, dabei zu sein.

Amen.

Musikalische Gebetszeit: „Gut dass wir einander haben“ // Wo ich auch stehe // „Jesus, hope of the nations“